

RUND UM OSNABRÜCK

FREITAG,
6. JUNI 2008

Thema A33-Nord nach Berlin tragen

Belmer Ratschherr Glüsenkamp zur Konferenz „Nachhaltigkeit vor Ort“ eingeladen

gc BELM. Als Jonas Glüsenkamp vor zwei Jahren in den Belmer Rat einzog, war dies ein Paukenschlag. Der damals 18-jährige Kandidat der Grünen holte bei der Kommunalwahl das drittbeste Einzelergebnis. Inzwischen ist der Ickeraner 20 Jahre alt, gehört aber immer noch zu Deutschlands jüngsten Kommunalpolitikern. Die hat der Rat für nachhaltige Entwicklung nun nach Berlin eingeladen.

Den Zivildienst hat er hinter sich, das Studium steht bevor. Die Zeit dazwischen lässt Glüsenkamp nicht ungegenutzt: Der Grüne absolviert ein Praktikum im Büro der Bramscher Landtagsabgeordneten Filiz Polat. Nächste Woche, vom 12. bis zum 14. Juni, fährt er nach Berlin, um an der Konferenz „Nachhaltigkeit vor Ort“ teilzunehmen. Der gastgebende Rat will dort den 100 jüngsten Kommunalpolitikern die Chance geben,

die nationale Nachhaltigkeitspolitik mitzugestalten. Eine Möglichkeit, die Glüsenkamp nicht verstreichen lässt. Der Rat wurde 2001 von der Bundesregierung berufen. Ihm gehören 14 Personen des öffentlichen Lebens an, darunter der ehemalige Bundesumweltminister (1987 bis 1994) Klaus Töpfer und TV-Moderator Ranga Yogeshwar. Die Aufgaben des Rates sind die Entwicklung von Beiträgen für die Umsetzung der

nationalen Nachhaltigkeitsstrategie sowie die Benennung von konkreten Handlungsfeldern und Projekten. „Gute Ideen für Nachhaltigkeitstrategien“ hofft auch Glüsenkamp in Berlin zu hören. Denn jeder Teilnehmer soll während der Konferenzen negative und positive Beispiele aus seiner Kommune vorstellen. Was der Ickeraner kritisieren wird, ist naheliegend: Glüsenkamp ist vor zwei Jahren angetreten,

den Bau der A33-Nord zu verhindern. Ein Anliegen, das er in unterschiedlichen politischen Gremien energisch vorantreibt. Das Thema eigne sich besonders gut. Zum einen werde die wirtschaftliche Nachhaltigkeit vernachlässigt. „Wegen der hohen Kosten, die nicht sein müssen.“ Zum anderen sei da die Missachtung der ökologischen Nachhaltigkeit. „Weil die A33-Nord durch ein europäisches Schutzgebiet führen

würde.“ Als positives Beispiel wird der 20-Jährige die Icker Zukunftswerkstatt vorgestellt. Vertreter der Vereine und Verbände wollen dort Ideen entwickeln, um die Zukunft ihres Dorfes zu gestalten. Das erste Treffen fand im April statt.

Auf dem Programm der Berliner Konferenz steht zudem die Diskussion mit Bundespolitikern und den Mitgliedern des Nachhaltigkeitsrates.